

PASTORALER RAUM

Bad
Brückenau



Ökum. Gemeindebrief
im Oberen Sinngrund

Sommer 2025



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

IMPRESSUM

Seelsorger vor Ort

Pfarrvikar Mariusz Dolny
Tel. 09745 - 9300934

Pastoralreferent Bernhard Hopf
Tel. 09745 - 9300932

Pastoralreferentin Anja May
Tel. 09745 - 9300933

Diakon Frank Rüttiger
Tel. 09745 - 9300935

Klinikseelsorgerin Bad Brückenau

Christiane Jakob-Seufert
mobil 0157 3368 7676

Redaktionsschluss der nächsten
Gottesdienstaussgabe: 16. September

Auflage: 1000 Stück

Druck: Druckerei Lutz, Bad Kissingen

Hauptamtlicher Verantwortlicher:

Moderator Pfarrer Armin Haas
Kath. Pfarramt Wildflecken
09745 - 626
Evang. Luth Pfarramt Wildflecken
09745 - 609

Institution:

Pastoraler Raum Bad Brückenau
PG Oberer Sinngrund
pfarrei.wildflecken
@bistum-wuerzburg.de
bad-brueckenau.bistum-wuerzburg.de

Bild- und Textquellen:

pfarrbriefservice.de, pixabay.com,
gemeindebrieffhelfer.de, Uebbing,
Pfarrbriefteam/-redaktion, Anja May,
Gerhard Schmitt, Evang. Pfarramt,
Sandra Hauke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Pastoraler Raum	Seite 5
Gottesdienstordnung PR	Seite 22
Infos aus der PG	Seite 31
Gottesdienstordnung der evang. Gemeinde	Seite 32
Infos der evang. Gemeinde	Seite 34
Kinderspaß	Seite 42
Impuls	Seite 44

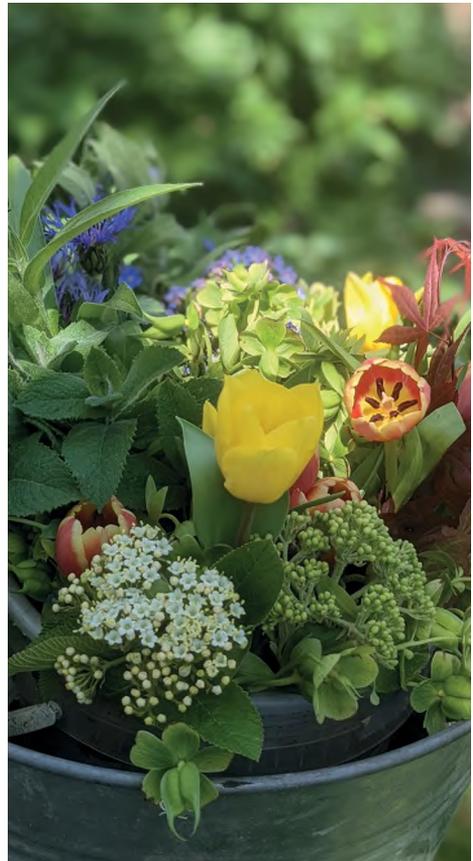


Foto: Uebbing

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wasserläufer sind ein Indikator für eine gute Wasserqualität. Ich freue mich riesig, dass schon bald einer auf meinem neu angelegten Minitich zu sehen ist. Da ist klar, dass ich regelmäßig vorbeischaue, die Wasserläufer zähle, sehr breit schmunzle und mich gut fühle: Alles richtig gemacht!

Wieder einmal beim Nachzählen traue ich meinen Augen nicht. Da liegt auf einem Stein knapp unterhalb der Wasseroberfläche – ja was? Irgendwie geschlängelt und hell und völlig regungslos – ein Teichmolch? Die Wasserläufer sind vergessen und mich befällt Panik, denn das Tier bewegt sich nicht. Hab ich doch alles falsch gemacht und mit dem Wasser stimmt etwas nicht? Und während der Puls steigt und die Gedanken sich schneller drehen, tut mir das Molchtier den Gefallen und verschwindet blitzschnell hinter dem nächsten Stein. Doch alles richtig gemacht. Sie ist quicklebendig. Dass es eine Sie sein muss, hat mir das Internet auf der NABU-Seite verraten.

Die Freude über mein gelungenes Minitich-Biotop-Projekt ist groß und da lauert schon der Vorführeffekt. Denn jedes Mal, wenn ich stolz meine Frau Teichmolch zeigen will, liegt sie schüchtern irgendwo unsichtbar und wohl reglos im Verborgenen. Sie hat sich nun schon fast eine Woche nicht gezeigt. Ob es ihr wohl doch nicht in meinem Teich gefällt und sie sich einen besseren Ort gesucht hat? Doch kurz bevor ich resignieren will und mir sage, dass ich wohl doch nicht alles richtig gemacht habe, schlüpft sie zwischen Moos und Kalmuswurzel in ein Versteck. Und – es kommt noch ein zweiter wohl männlicher Molch dazu. Häufig sind die beiden nicht zu sehen und dann wieder huschen sie vorbei und machen mich glücklich.



Christiane Jakob-Seufert, Foto: privat

Inzwischen weiß ich auch, dass sich Molche nur einige Monate im Wasser aufhalten, um für Nachwuchs zu sorgen. Danach kehren sie an Land zurück und verstecken sich an kühlen Plätzen zwischen Steinen, Totholz usw.. In dieser Landzeit muss ich darauf vertrauen, dass ich mit Unterschlupfmöglichkeiten für diese Tiere eine herzliche Einladung ausgesprochen habe, in meinem Garten zu bleiben, und sie weiterhin in der Nähe sind, auch wenn ich sie wohl nicht sehen werde.

So sitze ich also immer wieder an meinem Minitich, warte, schaue, werde still und lasse die Gedanken ziehen wie die Wolken, die sich auf der kleinen Wasseroberfläche spiegeln. **„Mit Gott ist es auch so“**, denke ich. Da gibt es ein spirituelles Erlebnis, bei mir war es ein Taizé-Gebet, bei dem ich mich so wohl und ganz gefühlt habe. Wo alles richtig war und gestimmt hat, ich eingeschlossen. Glücklich einfach. Ein Moment, wo dieser tragende Lebensgrund ganz wirklich und deutlich zu spüren ist.

VORWORT

Das ist so schön, dass man immer wieder hingehet zu dieser Art Liturgie oder Gebetsform, zu dieser Art Gesang oder Ort oder Person. Nur wenn sich dieses innere Erleben nicht wiederholt, beginnen die Zweifel an der Echtheit und Realität des einmal so wohlthuend Erfahrenen: Doch nicht richtig? Doch falsch? Doch nur Einbildung?

Und irgendwie macht es Gott ähnlich wie diese Teichmolche.

Dann und wann zeigt sich vielleicht nur ein Hauch eines solchen Erlebnisses von Nähe und Einheit, Angenommen sein und Lebenstiefe. Und man bleibt trotz der zeitweisen Leere auf dem spirituellen Weg und gibt nicht auf. Die Gewissheit wächst, dass ER, die Lebenskraft in allem, mein Schöpfer da ist, bei mir ist, auch wenn ich ihn gerade nicht spüre.

Und irgendwie macht es Gott ähnlich wie diese Teichmolche. Dann und wann zeigt sich vielleicht nur ein Hauch eines solchen Erlebnisses von Nähe und Einheit, Angenommen sein und Lebenstiefe. Und man bleibt trotz der zeitweisen Leere auf dem spirituellen Weg und gibt nicht auf. Die Gewissheit wächst, dass ER, die Lebenskraft in allem, mein Schöpfer da ist, bei mir ist, auch wenn ich ihn gerade nicht spüre.



Von den Teichmolchen lerne ich auch, dass es wichtig ist, sie mit den geeigneten Modulen im Garten zum Bleiben anzuregen. Das führt zur Frage, was braucht Gott, dass er in meinem Alltags-Leben bleiben und sich zeigen kann? Was braucht es, dass ER keine Art Wüste vorfindet, die nur aus Arbeit, Hetze, Termindruck, Überfluss oder Reizüberflutung besteht? Da fällt Ihnen sicher schon etwas ein.

Meine Module im Alltag sind: Stille suchen. Bewusst eine Pause machen. Ein Bibelwort wirken lassen. SEINE Nähe in Gottesdienstformen oder geistlichen Podcasts zulassen. Einmal von sich absehen und forschen, was die Menschen um mich herum brauchen. Gutes tun. Gerüche von Rosen einsaugen. Der Freude Raum geben. Danken. Manchmal nichts tun... Urlaub machen – im ursprünglichen Wortsinn **„sich die Erlaubnis geben, von der Arbeit fern bleiben zu dürfen.“** Sicher gibt es dann einige Momente die sich wirklich „richtig“ anfühlen und sich ein Lächeln ausbreitet: Alles richtig gemacht.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

*Christiane Jakob-Seufert
Klinik-, Kur- und Rehaselsorgerin in Bad
Brückenu*

Ade und auf Wiedersehen

Liebe Schwestern und Brüder!

Zwei Jahre sind inzwischen vergangen, seitdem ich meinen Dienst im Pastoralen Raum Bad Brückenau begonnen habe – zunächst als Seelsorgereferendar, dann als Diakon und schließlich nach meiner Priesterweihe als Kaplan. Wie im Flug ist die Zeit vergangen und nun heißt es, wieder Abschied nehmen. Zurückschauen darf ich dabei auf eine wertvolle Zeit, herzliche und heitere wie auch ernste Begegnungen, viel Vertrauen, das mir geschenkt wurde und erste Schritte in der Seelsorge, die ich zusammen mit meinem Mentor Pfarrer Armin Haas gehen durfte.

Ihm und allen Wegbegleitern und -begleiterinnen, die mich im Rahmen meiner Ausbildung unterstützt, ermutigt, aber auch gefordert haben, bin ich von Herzen dankbar.

An dieser Stelle möchte ich auf Wiedersehen sagen und bin dabei guter Dinge, dass es auch von meiner neuen Stelle aus als Kaplan in der Stadtkirche Schweinfurt ab und an ein Wiedersehen geben wird.

Verabschieden möchte ich mich auch mit dem kurzen „Ade“, das mancherorts in Franken gebräuchlich ist. Ade ist dabei mehr als nur eine freundliche Floskel. Ade bedeutet wörtlich „zu Gott“ oder „Gott anbefohlen“. Es ist ein Gruß, der Vertrauen ausdrückt – Vertrauen darauf, dass Gottes Hand uns hält.



So wünsche ich Ihnen und Euch allen von Herzen: Möge Gott den Pastoralen Raum Bad Brückenau, seine Gemeinden und alle Menschen, die hier leben und wirken, mit seiner schützenden Hand begleiten.

Möge sein guter Geist Kraft schenken für alles, was kommt – in Zeiten der Freude ebenso wie in Momenten der Unsicherheit und der Veränderung. Und möge Er mit Ihnen und Euch unterwegs sein auf allen Wegen, die das Leben noch bereithält.

In diesem Sinn: Ade – Gott befohlen und auf Wiedersehen!

Ihr und euer Kaplan Dr. Andy Theuer

Impressionen der Priesterweihe von Dr. Andy Theuer



**„Weise mir Herr,
deinen Weg,
ich will ihn gehen
in Treue zu dir“**

Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarreiengemeinschaft St.Georg - Maria Ehrenberg und im Pastoralen Raum Bad Brückenau!

Es fällt mir nicht leicht, diese Zeilen zu schreiben. Ab Anfang Oktober, in weniger als 70 Tagen, steht nämlich der Abschied, der Umzug an. Das heißt zum Einen weggehen von 6 besonderen Jahren und 7 Ortschaften hier, der Zeitspanne vom Juli 2019 bis eben Ende September 2025. Aber es steht eben nicht einfach eine neue Aufgabe im Bistum an, sondern zunächst einmal eine völlige Neuorientierung, die ich auch erst mal verstehen und leben muss.

Ruhestand! - Zunächst einmal ist es das Hinaustreten, Weggehen, Wegziehen, In meinem Fall sogar ausgesprochen weit, genau 325 Kilometer vom Kothener Pfarrhaus zu meinem neuen Domizil. Nach Straubing führt mein Weg, meinem Geburtsort, in das Haus, das mein Großvater in den 50ern erbaute, das schon immer mein Urlaubsparadies war, das es allerdings nun zu bewirtschaften gilt.

Und das gibt die spannende Aufgabe, dort Fuß zu fassen, dem Tag, der Woche, dem Monat eine Struktur zu geben, die trotzdem nicht zum Korsett wird, sondern zum Sich-Wohlfühlen. Es bedeutet aber auch, dass diese Entfernung bedeutet, nicht eben mal hier vorbeizufahren, sondern wirklich einen Schnitt zwischen dem Vorher und Nachher zu machen.

Das Internet ist nicht immer der beste Freund, in meinem Fall war es für diesen Bericht aber sehr hilfreich. Zitate zum Abschied habe ich gesucht und gefunden, die treffendsten für mich suche ich aus:



In der Kategorie lustig:

„Geh nicht! Wer soll jetzt unsere Pflanzen töten.“ Leben heißt auch manchmal, etwas unvollendet zu hinterlassen, oder anders und nicht unbedingt besser als man es vorfand. Nicht alles blüht, das wir gießen oder zu gießen vergessen haben. Auch das gehört zum Leben, wird immer dazugehören.

In der Kategorie berührend:

„Erinnerungen sind das Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ Gute, schöne Erinnerungen im Allgemeinen und auch hier erworbene im ganz Konkreten werden helfen, Neues entstehen zu lassen

In der Kategorie nachdenklich:

„Ein Abschied ist eine stille Umarmung, die lange nachklingt.“ Sie lässt Danke sagen, für alles, was mich hier begleitete und unterstützte, jedem Einzelnen in unseren Orten Bad Brückenau, Kothen, Motten, Römershag, Speicherz, Volkers und Wernarz, auch bei der Sorge für das Staatsbad und Maria Ehrenberg.



In der Kategorie förmlich:

„Für Ihre neuen Herausforderungen wünschen wir Ihnen viel Erfolg und persönliches Wachstum.“ - Wachsen als Pensionist, als Ruheständler, mitten heraus aus der Aktivität, ganz vielleicht als „Pfarrer i. R.“, „in Reichweite“, Straubing ist voll der Gotteshäuser... Ganz besonders als Gärtner, und das auf meine alten Tage. Es wird spannend, so wie es für Sie spannend wird mit dem

neuen Kapitel zusammen mit Pfarrer Tadeusz Krawczyk, dem ich dieselbe Unterstützung wünsche, wie ich sie hier reich vorgefunden habe.

Und als Letztes in der Kategorie Berühmte Persönlichkeiten meinen dazu:

„Abschiede sind Tore in neue Welten.“ - Ja, für Sie wie für mich. Gehen wir in diese neuen Welten, Sie wie ich.

In diesem Sinn wünsche ich unserer ehemaligen Pfarreiengemeinschaft, dem pastoralen Raum, allen Weggefährten, allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, ja, unserem Bistum weiter Gottes Segen und Gottes Kraft!

Ihr Hans Thurn

Abschiedsgottesdienst am 27.9.2025 um 18 Uhr in Kothen

Natur erleben – Glauben spüren – Kraft tanken

Wir laden euch alle – ob jung, ob alt –

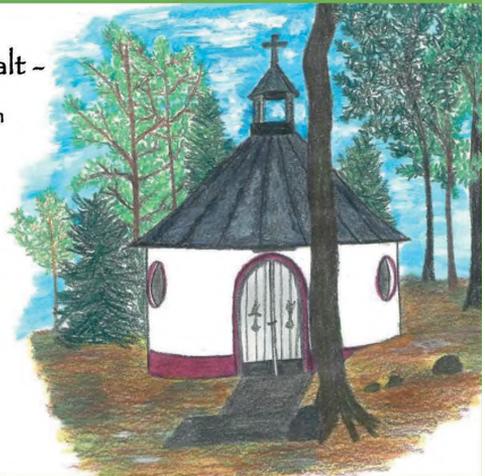
herzlich ein zu unserem Gebet inmitten

Gottes wundervoller Natur.

Macht euch mit uns auf den Weg!

Für euer leibliches Wohl ist natürlich
bestens gesorgt.

Bitte denkt an wettergerechte
Kleidung.



15. August 2025

10:00 Uhr

MESSE

Treffpunkt:
Kapelle im LAUBERTS

Musik als Brücke zwischen Himmel und Erde

**Interview mit Markus Wollmann,
Dekanatskantor
im Pastoralen Raum Bad Brückenau**



M. Wollmann an der Hammelburger Orgel
Foto: M. Full-Wollmann

Frage: Lieber Markus, Kirchenmusiker wird man ja nicht einfach so. Wie bist du zur Kirchenmusik gekommen?

Markus Wollmann: Mein Weg zur Kirchenmusik begann schon früh in meinem Elternhaus in Velbert. Wir waren in der katholischen Gemeinde sehr engagiert, und ich bin schon als Kind durch Kinderchor und Musikschule mit der Musik in Berührung gekommen. Ich hatte Klavierunterricht und wurde vom damaligen Kirchenmusiker stark inspiriert. Irgendwann war mir klar: Das ist mein Weg. Ich habe dann Kirchenmusik in Aachen studiert und meine erste Stelle in der Pfarrei St. Kilian in Schweinfurt angetreten.

Frage: Und dann hat dich dein Weg nach Bad Brückenau geführt?

Markus Wollmann: Genau. 2005 bin ich als Dekanatskantor hierher gewechselt. Ich war sofort begeistert, wie lebendig die musikalische Szene in der Gemeinde war. Es gab nicht nur einen Kirchenchor, sondern auch einen Kammerchor, eine Choralschola und einen Kinderchor. Das war eine tolle Grundlage, um kreativ zu arbeiten.

Frage: Fast 20 Jahre sind eine lange Zeit. Was war dir in dieser Zeit besonders wichtig?

Markus Wollmann: Mir lag vor allem die Entwicklung der Chöre am Herzen – und dass wir der Gemeinde regelmäßig schöne und tiefgehende Konzerte schenken konnten, gerade in der Adventszeit, an Weihnachten oder zu Ostern. Die Gestaltung der Hochfeste mit Chor, Schola oder Kammerchor war für mich ein zentraler Teil meiner Arbeit.

Ein echtes Herzensprojekt war aber der Orgelneubau in der Stadtpfarrkirche. Der Orgelbauverein hat viele Jahre Spenden gesammelt – 2010 konnten wir dann die neue Orgel einweihen. Das war für mich ein echter Höhepunkt.

Frage: Du hast dich auch stark für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Wie hat sich das in den letzten Jahren verändert?

Markus Wollmann: Zwischen 2005 und 2020 hatte ich zeitweise bis zu acht Schülerinnen und Schüler – sie wollten Orgel lernen oder sich auf eine kirchenmusikalische Ausbildung vorbereiten. Das war eine erfüllende Aufgabe. Aber nach Corona ist das stark eingebrochen. Momentan habe ich nur noch eine Schülerin in Ausbildung. Aber auch da gibt es regionale Unterschiede.

PASTORALER RAUM

Frage: Woran liegt das deiner Meinung nach?

Markus Wollmann: Ich denke, es gibt mehrere Gründe. Der Rückgang des Interesses an der Kirche insgesamt spielt sicher eine Rolle – viele Jugendliche fühlen sich nicht mehr so verbunden. Auch die Missbrauchsskandale haben leider viel Vertrauen zerstört. Dazu kommt, dass heute bei so einem Instrument wie der Orgel viel Aufwand betrieben werden muss. Bei jeder Witterung muss ich mich auf den Weg in die Kirche machen. Das ist alles mit viel Aufwand verbunden. Allerdings gibt es gute Fördermöglichkeiten vom Bistum – etwa Zuschüsse zum Klavier- oder Orgelunterricht. Aber es fehlt oft an Interesse oder einen ersten Zugang zum Instrument der Orgel!

Frage: Und wie sieht die Situation bei den Gottesdiensten aus?

Markus Wollmann: Es wird immer schwieriger, alle Gottesdienste musikalisch zu besetzen. Um das ein bisschen aufzufangen, haben wir eine WhatsApp-Gruppe gegründet, in der sich Organistinnen und Organisten gegenseitig informieren. Aber insgesamt wird es knapper.

Frage: Wie geht es weiter mit der Kirchenmusik im Pastoralen Raum?

Markus Wollmann: Ich bin sehr froh, dass mein Kollege Dieter Blum aus Hammelburg meine Aufgaben übernehmen wird. Er bringt viel Erfahrung mit, und der Kirchenchor bleibt in guten Händen. Das freut mich sehr.

Frage: Am 30. September 2025 gehst du in den Ruhestand, am 19. Oktober wirst du offiziell verabschiedet. Was hast du dir für die Zeit danach vorgenommen?

Markus Wollmann: Ich möchte auch im Ruhestand weiter musizieren – als ehrenamtlicher Organist, wo es gebraucht wird. Außerdem engagiere ich mich bei der Tafel Bad Brückenau als Fahrer, das ist für mich eine sinnvolle Aufgabe. Und natürlich freue ich mich auf meine Familie. Die vielen Wochenend-Dienste sind für die Familie schon eine Belastung! Ich habe neun Enkel – die werden sich freuen, ihren Opa nun auch am Wochenende öfter zu sehen!

Das Interview führte Diakon Horst Conze



Bild: Sylvio Krüger in pfarrbriefservice.de

Hoffnungsbank

„Zuhören ist mehr als Hören; es ist ein Geschenk, das wir einander machen.“

Im Alltag sehnen sich viele Menschen danach, ehrlich gehört zu werden – ohne Urteil, mit Wärme und Verständnis. Nicht jede*r hat Freunde oder Familie, denen man sich anvertrauen kann. Und manchmal möchte man sich gerade diesen nahestehenden Menschen nicht öffnen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Doch oft tut es gut, jemanden zu haben, der unvoreingenommen zuhört, ohne gleich eine Lösung parat zu haben. Manchmal braucht es einfach einen Menschen, dem man alles erzählen kann. Beim Sprechen lösen sich viele Dinge fast von selbst. Selbst wenn nicht, fühlt man sich nach dem Aussprechen der Gedanken oft erleichtert.

Die Hoffnungsbank bietet genau das: Ein Ort, an dem Seelsorger*innen bereitstehen, um im persönlichen Gespräch Hoffnung zu schenken und neue Perspektiven zu eröffnen. Wie es so treffend heißt: **„Ein offenes Ohr ist oft der erste Schritt zur Heilung.“** Hier wird Zuhören zur Brücke, die Menschen miteinander verbindet und Herzen öffnet.

Als Seelsorger*innen der katholischen und evangelischen Kirche ist es uns eine Herzensangelegenheit, Menschen ein offenes Ohr zu schenken. Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Stadt Bad Brückenau uns, nach Absprache mit Bürgermeister Jan Marberg, eine Bank im Georgi-Park zur Verfügung stellt. Sie befindet sich vom Krankenhaus kommend auf dem linken Weg Richtung Backhäuschen, nahe der evangelischen Kirche. An der Bank ist eine Plakette mit dem Titel **„Hoffnungsbank“** angebracht.

Jeden Donnerstagvormittag von 10:00 bis 11:00 Uhr wird dort ein*e Seelsorger*in vor Ort sein. Kommen Sie gerne vorbei – Sie entscheiden, worüber Sie sprechen möchten. Wir sind da und hören zu.

Das Angebot findet den ganzen Sommer über bis Ende September statt. Wir freuen uns auf Ihre Gespräche – denn manchmal genügt ein offenes Ohr, um neue Hoffnung zu finden.

Herzlichst,
*Ihre Seelsorgerinnen und Seelsorger
des Pastoralen Raumes Bad Brückenau*



Foto: Diakon Horst Conze

Bunte Schnitzeljagd auf den Spuren der Hoffnung

Das laufende Jahr ist, wie Sie sicher schon gehört haben ein Heiliges Jahr, es steht unter dem Motto **„Pilger*innen der Hoffnung“** sein. Wir sollen und wollen unterwegs sein, in der Hoffnung auf eine bessere Welt, wie Jesus es uns versprochen und auch in seinen Taten vorgelebt hat.

Bestimmt kennt ihr Geschichten über den Regenbogen, z.B. Noah und die Arche, die Legende vom Goldtopf am Ende des Regenbogens und einige mehr. Der Regenbogen ist in diesen Geschichten immer ein Zeichen dafür, dass alles gut wird, eben ein Zeichen der Hoffnung.

Deswegen freuen wir uns, euch ein neues Angebot in unserem Pastoralen Raum vorzustellen: Die Schnitzeljagd **„Auf den Spuren der Hoffnung - über den Regenbogen“** lädt Kinder, Familien und alle Interessierten ein, sich auf eine bunte Entdeckungsreise zu begeben.

An zehn Stationen können ihr euch gemeinsam mit dem Thema Hoffnung auseinandersetzen – und das ganz anschaulich anhand der Farben des Regenbogens. Jede Farbe steht dabei für einen besonderen Gedanken oder eine ermutigende Botschaft, die uns Kraft und Zuversicht schenken möchte.

Die Schnitzeljagd ist so gestaltet, dass sie zum Nachdenken anregt, Gemeinschaft fördert und Freude am gemeinsamen Erkunden bringt. Am Ende wartet ein kleiner Schatz – ein Symbol dafür, dass Hoffnung etwas Kostbares ist, das unser Leben bereichern kann.

Ob Groß oder Klein, Jung oder Alt – wir laden Sie herzlich ein, mit uns auf **„Spurensuche“** zu gehen und die vielen Facetten der Hoffnung zu entdecken. Die genauen Termine und Orte werden wir bald bekanntgeben. Jagt den Farben des Regenbogens nach und findet am Ende den Schatz.



Startpunkt der Schnitzeljagd Foto: Anja May

Die Schnitzeljagd ist den ganzen Sommer über zugänglich. Startpunkt ist am Bahn-Radweg in Riedenberg, Ortseingang (dort steht eine Sitzgelegenheit, ein Denkmal und eines der Weghäuschen). Von dort geht es entlang des Fahrradweges bis nach Wildflecken, wo euch am Ende der Hinweis erwartet, wo der Schatz zu finden ist.

Also sucht die Farben Rot-Orange-Gelb-Grün-Hellblau-Dunkelblau und Lila und findet den Schatz.

Wir freuen uns, wenn ihr uns rückmeldet, wie euch die Schnitzeljagd gefallen hat, gerne auch mit Fotos eurer Aktionen.

Diese könnt ihr an anja.may@bistum-wuerzburg.de schicken.

Bleibt gespannt – und freut euch auf ein buntes Erlebnis, das Herzen öffnet und neue Perspektiven schenkt!

Pastoralreferentin Anja May

Zwischen Hoffnung und Herausforderung - Ehrenamt in der Kirche heute

Pastoralreferentin Anja May spricht mit dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Walter Fronczek

Anja: Walter, erzähl doch mal: Woher kommst du und wie kam es zu deinem kirchlichen Engagement?

Walter: Meine Eltern waren mein Vorbild im Glauben. Mein Vater war in der KAB, meine Mutter in der Gemeindegarbeit. Ministrant sein war für uns Kinder selbstverständlich. Nach dem frühen Tod meiner Mutter kam ich ins katholische Internat – eine prägende Zeit, auch wegen des Sports. Später, als Jugendlicher, habe ich mich eher von der Kirche entfernt – lange Haare, bestickte Jeans, 70er eben. Ein Pfarrer lehnte mich wegen meines Aussehens als Ministrant ab – das war erst mal ein Bruch. In einem kirchlichen Jugendkreis auf dem Volkersberg fand ich dann wieder Anschluss.

Anja: Und was brachte dich nach deiner kirchenkritischen Zeit zurück?

Walter: Ich habe die Institution kritisiert, nicht den Glauben. Als Schulleiter war ich oft mit schwierigen Lebenssituationen konfrontiert. Da hat mir mein Glaube geholfen – und ich konnte anderen helfen. So kam ich über Pfarrer Johannsen als Kommunionhelfer, später auch als Wortgottesdienstleiter zur aktiven Mitarbeit.



Anja: Was ist heute für dich die größte Herausforderung im kirchlichen Ehrenamt?

Walter: Die hierarchischen Strukturen, die Rollenverteilung – besonders zwischen Geweihten, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen – sind schwierig. Kirche ist keine homogene Gruppe. Es braucht viel Gelassenheit, aber auch Veränderungswillen. Mir geht es vor allem darum, wie wir den Glauben an Kinder und Enkel weitergeben – das braucht zeitgemäße Strukturen.

Anja: Du sagtest, dich sprechen traditionelle Formen nicht mehr so an?

Walter: Genau. Ich versuche als Wortgottesdienstleiter bewusst neue Wege zu gehen, um den Kern der Botschaft zu vermitteln. Ich mag Gottesdienste in der Natur, mit besonderer Musik. Liturgie soll Gemeinschaft stiften – das ist das Entscheidende.

Anja: Und wie schaffen wir Gemeinschaft – gerade heute?

Walter: Indem wir rausgehen, dorthin, wo Menschen sich beheimatet fühlen. In Schulen, Kindergärten, auf den Marktplatz. Wir dürfen nicht erwarten, dass die Menschen zu uns kommen. Wir müssen die Schwelle niedrig halten und echte Begegnung ermöglichen.

PASTORALER RAUM

Anja: Was ist deiner Meinung nach die größte gesellschaftliche Herausforderung?

Walter: Vereinsamung. Alte Menschen, deren Kinder weit weg wohnen – aber auch junge Leute, die zwar online vernetzt sind, aber echte Gespräche vermissen. Kirche kann hier Orte echter Begegnung schaffen.

Anja: Und warum gelingt uns das oft nicht?

Walter: Weil unsere Gemeinden zu sehr auf die Hauptamtlichen ausgerichtet sind. Früher gab es überall einen Pfarrer vor Ort, heute haben wir in großen Pfarreien oft nur einen. Die Menschen vor Ort müssen die Verantwortung übernehmen. Hauptamtliche sollen unterstützen, aber nicht alles bestimmen.

Anja: Was wünschst du dir für die Zukunft?

Walter: Mehr Vertrauen in die Ehrenamtlichen. Dass bestimmte Aufgaben – wie Taufen, Eheassistenz, Krankensalbung – auch Laien übernehmen dürfen. Und dass Ehrenamtliche, die lange dabei sind, auch loslassen können, um Raum für Neues zu schaffen. Kirche sollte ein offener Raum sein, in dem jeder seine Talente einbringt.

Anja: Und trotz aller Kritik – du wirkst hoffnungsvoll. Was gibt dir diese Hoffnung?

Walter: Die Menschen. Es gibt immer wieder welche, die sich engagieren – aus ihrem Glauben heraus. Ich weiß nicht, ob die Institution Kirche in ihrer heutigen Form überleben wird. Aber der Glaube – der wird überleben.

WALLFAHRT MARIA EHRENBERG

Jeder für sich und
doch gemeinsam packen
wir unsere persönlichen
Bitten ein und gehen
voller Zuversicht diesen
Weg



31. August 2025
ab 04:45 Uhr

Treffpunkt:
Kirche Oberleichtersbach

Pilgerreise in die ewige Stadt Rom im Heiligen Jahr

In aller Frühe am Samstag vor Pfingsten (7.06.) trafen sich die 27 Pilgerinnen und Pilger an der Bushaltestelle am Siebener Park zum Aufbruch der Pilgerreise in die Stadt Rom. Mit gewisser Unruhe, aber noch größerer Vorfreude ging die Busfahrt mit unserem Reiseleiter Claude zum Flughafen nach Frankfurt. Im Bus habe ich mit den Pilgern im Gebet den Segen für unsere Wallfahrt erbeten.

Nach kurzer Erfrischung und Umziehen ging es mit der Gruppe zum Petersplatz. Dort erzählte uns Claude etwas über die Geschichte des Platzes und zur Mittagszeit verschlug sich die Gruppe in verschiedene Restaurants in der Nähe des Petersplatzes. Nach der Pause gingen wir zu der Engelsburg und wurden über die Entstehung und letzte Nutzung des Gebäudes aufgeklärt. Über den Tiber zum Piazza Navona wurde uns über die Geschichten manchen alten Familien von Rom berichtet.

Am Pfingstsonntag stand das kirchliche Rom auf dem Programm. Mit viel Glück konnten wir ohne großes Anstehen die päpstliche Basilika Santa Maria Maggiore betreten. So durften wir unsere 1. die Heilige Pforte betend durchschreiten. Hinter der Heiligen Pforte stellten wir uns an, um an das Grab des verstorbenen Papst Franziskus zu kommen. In einer daneben liegenden Kirche Sante Prassede feierte ich mit der Pilgergruppe eine Pfingstandacht. Das nächste Ziel war die Basilica San Giovanni in Laterano. Sie ist die Bischofskirche von Rom und daher ist sie die ranghöchste der vier päpstlichen Basiliken von Rom. Auch hier hatten wir das Glück, dass nur eine kleine Schlange zum Warten für die Heilige Pforte anstand. In aller Stille und im

Gebet konnte die Gruppe die Heilige Pforte durchschreiten. In dieser Kirche sind alle 12 Apostel in imposanter Größe dargestellt.

Der Bus fuhr uns nach der Siesta zu der 3. päpstlichen Basilika an diesem Tag. So standen wir vor der Basilika Sankt Paul vor den Mauern. Dort gingen wir durch die 3. Heilige Pforte mit unseren Anliegen und Bitten. In dieser Kirche befindet sich das Grab des Völkerapostel Paulus, und die Reliquie, die Kette, mit der er gefesselt wurde, ist über seinem Grab im Glasschrein ausgestellt.



Am nächsten Tag ging es zu Fuß ins historische Rom. Durch Gassen führte Claude uns zum Piazza Navona. Dort übernahm Christel, die seit über 30 Jahren in Rom lebt und gebürtige Deutsche ist, unserer Gruppe. Sie erklärte die Geschichte und die Bedeutung der Brunnen auf dem Platz. Von dort ging es wieder durch die kleinen Gassen zum Platz, an dem der alte Tempel Pantheon steht. Je näher man dem Trevi-Brunnen kommt, umso größer wird die Menschenmenge und es wird immer lauter. Durch weitere Gassen führte Christel uns zum Piazza Mignanelli. Damit unsere Pilgergruppe die Erfahrung der Metro genießen konnte und zur Entlastung unserer Füße nahmen wir die Metro zum Peters-Platz.

PASTORALER RAUM

Hier ging es zum ersten Höhepunkt unserer Wallfahrt. Claude holte uns für das Durchschreiten der Heiligen Pforte des Petersdoms im Pilgerbüro an der Via della Concilizione ein Pilgerkreuz. Unser Zweitjüngster trug das Kreuz und ich führte die Pilgergruppe an. So gingen wir betend und singend den Weg zur der Heiligen Pforte Petersdom. Als Pilgergruppe hatten wir das Privileg bis zum Grab des Hl. Apostels Petrus zu gehen. In der Nähe des Grabes beteten wir das apostolische Glaubensbekenntnis, mit dem Segen des Pilgerkreuzes endete unser Wallfahrtsweg zur Heiligen Pforte.

Am Dienstag hieß es früh aufstehen, denn um 7.15 Uhr feierten wir mit Pater Martin einen Gottesdienst in der Krypta des Petersdoms. Vergelt's Gott für seinen priesterlichen Dienst! In diesem Gottesdienst ermutigte er uns zum Glauben in unserer Welt zu stehen, denn wer glaubt, sieht, fühlt und erlebt mehr als andere! Nach dem erbaulichen Morgen ging es mit dem Bus aus der Stadt Rom auf die Via Appia zu den Katakomben von St. Sebastian.

Am Nachmittag führte Christel die Pilgergruppe durch das antike Rom: Kolosseum, Forum Romanum, Konstantinsbogen, Titusbogen... wir liefen zum Campo de' Fiori, zum berühmten Stadtteil Rom Trastevere, um dort unseren letzten Abend in Rom ausklingen zu lassen. Vorher besuchten wir die „älteste“ Kirche der Welt. Santa Maria in Trastevere unter dem Altar ist eine Quelle von Erdöl, das seit der Geburt Jesus fließt, aber in nicht messbarer Menge.

Am letzten Tag sollte uns die Begegnung mit Papst Leo XIV bevorstehen. Kurz vor 10.00 Uhr fuhr der Papst auf den Petersplatz mit Jubel und „Papa Leon“ wurde von den zahllosen Besucher herzlich und



euphorisch begrüßt. Voller Erwartung, dass Papst Leo XIV unseren jüngsten Pilger persönlich segnet, warteten wir auf diese Gelegenheit. Tatsächlich nahm unser neuer Papst E. in seine Hände und segnete ihn persönlich. Anschließend schaute er nach dessen Eltern, segnete auch sie und blickte freundlich in meine Kamera. Welch ein unvergessliches Erlebnis für unsere Pilgergruppe!

Nach der Audienz besuchten wir noch den deutschen Friedhof im Vatikan. Mit dem letzten Mittagessen in Rom haben wir die Tage in Rom beendet. Spätnachmittag ging unser Flieger wieder nach Frankfurt, dort holte uns der Bus ab und brachte uns wieder nach Bad Brückenau.

Mit großem Dank für unseren Reiseleiter Claude und dem Reisebüro Reisewelt und mit großen unvergesslichen Eindrücken der Pilgerfahrt, trennten wir uns mitten in der Nacht. In der Hoffnung, in Zukunft eine ähnliche Pilgerfahrt unternehmen zu können...

Weitere Infos und Bilder unter:

bad-brueckenau.bistum-wuerzburg.de

Diakon Kim Sell

Neue Gottesdienstbeauftragte für unseren Pastoralen Raum

Katharina Ziegler aus Speicherz und Janik Veit aus Bad Brückenau wurden von Weihbischof Paul Reeder zum Dienst am Wort Gottes beauftragt.

In einem feierlichen Gottesdienst in Althausen bei Münnerstadt wurden Katharina und Janik zu Gottesdienstbeauftragten. Insgesamt neun Frauen und Männer erhielten bei dieser Feier für unser Dekanat Bad Kissingen die bischöfliche Beauftragung.

Beide sind in unserem pastoralen Raum ja schon lange tätig in den verschiedensten Funktionen in der Liturgie und in den beratenden Gremien. Als LeiterInnen von Gottesdiensten ergänzen sie die bisherigen Gottesdienstbeauftragten und Hauptamtlichen SeelsorgerInnen und werden vielfältige liturgische Formen vorbereiten und mit der Gemeinde feiern.

Bernhard Hopf



Foto: Harald Ziegler

19.10.2025
Vom Volkersberg auf den Maria Ehrenberg
 12 Kilometer
 Start 9 Uhr am Volkersberg
 14 Uhr Andacht auf Maria Ehrenberg
 Transport zum Volkersberg für alle Angemeldeten

Teilnahme kostenfrei!
 Wir laufen bei jedem Wetter.
 Anmeldung zur Wanderung:
 Telefon 09741/2333

PASTORALER RAUM

Über Stock und über Stein —
WANDERN IM PASTORALEN RAUM BAD BRÜCKENAU 2025

KIRCHE 2035

Kleiner, offener und auf das Wesentliche konzentriert

Die katholische Kirche in Deutschland steht vor tiefgreifenden Veränderungen. In allen Bistümern wird intensiv darüber nachgedacht, wie sich das kirchliche Leben in den nächsten zehn Jahren gestalten wird. Fest steht: Die Kirche wird kleiner, offener und muss sich auf ihre zentralen Aufgaben fokussieren.

Schrumpfende Mitgliederzahlen und weniger Personal

Die Fakten sprechen eine klare Sprache: Weniger Kirchenmitglieder, weniger Priester, sinkende finanzielle Mittel und ein zunehmender Mitgliederschwund durch Austritte prägen das Bild. Für das **Bistum Würzburg** heißt das: Die Zahl der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird von 571 im Jahr 2023 auf nur noch 362 im Jahr 2035 sinken.

Die Analyse ist klar: Deutschland entwickelt sich zunehmend zu einem multireligiösen und säkularisierten Land. Die Kirche kämpft nicht nur mit der Missbrauchskrise, sondern auch mit Kritik am Umgang mit Finanzen und Reformbewegungen. Dies alles erschwert es, Menschen für die kirchliche Gemeinschaft zu gewinnen.

Neue Strukturen für eine zukunftsfähige Kirche

Ein Blick auf das Erzbistum Paderborn zeigt, wie die Kirche von morgen aussehen könnte. Bei einer Tagung im Jahr 2024 präsentierten mehrere Dekane ihre Vision für die „Kirche 2035“. Eine zentrale Erkenntnis: Es gibt kein Zurück in die Vergangenheit und kein „Weiter so“. Stattdessen muss die Kirche Prioritäten setzen und sich neu organisieren.



Da in Paderborn 2035 nur noch rund 40 bis 50 Prozent des heutigen Personals zur Verfügung stehen werden, sollen die bisherigen Dekanate aufgelöst werden. Die verbliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten dann in sogenannten „Zentren“. Diese Zentren sollen zentrale Anlaufstellen sein, in denen täglich Gottesdienste stattfinden und kirchliche Feiertage gefeiert werden. Darüber hinaus werden dort Angebote zu Kirchenmusik, Kunst und religiöser Bildung gemacht.

Die Idee: Diese Zentren sollen „**Tankstellen**“ für neue Ideen und Impulse sein.

Mehr Verantwortung für Ehrenamtliche

Neben diesen zentralen Anlaufstellen soll das Gemeindeleben an anderen Orten von ehrenamtlichen Kräften getragen werden. Eigenverantwortung und Selbstorganisation werden dabei großgeschrieben. Die Dekane betonen, dass es dafür eine Kultur der Beteiligung, Befähigung, Begleitung und des Feedbacks braucht. Das bedeutet, dass sich die Angebote der Kirchengemeinden in Zukunft stark nach dem Engagement Freiwilliger vor Ort richten werden.

Kirche findet neue Orte

Eine weitere große Veränderung: Kirchliches Leben und Gottesdienste werden nicht mehr nur in Kirchengebäuden oder Pfarrheimen stattfinden. Bereits heute ist absehbar, dass katholische Kindertagesstätten, Altenheime, Sozialdienste oder Schulen eine immer wichtigere Rolle im kirchlichen Leben spielen werden. Dort wird Kirche 2035 für viele Menschen erlebbar sein – mitten im Alltag, nah an den Bedürfnissen der Gesellschaft.

Fazit: Ein Neuanfang mit Chancen

Die katholische Kirche in Deutschland steht vor einer herausfordernden Zukunft. Doch in diesen Veränderungen liegt auch eine Chance: Eine kleinere, aber offenere Kirche, die sich auf das Wesentliche konzentriert und neue Wege findet, den Glauben zu leben und weiterzugeben.

Diakon Horst Conze

**In der Wallfahrtskirche
auf dem
Volkersberg**

**3.8.2025
7.9.2025
5.10.2025
2.11.2025**

**18:30 Uhr
Ohne Anmeldung!**



**BERGWÄRTS
ZEIT FÜR DICH**

Stille inmitten des Alltags
Singen und Bete
Bitten und Danken
Zeit für Austausch
und im Anschluss
Begegnung



Haus Volkersberg, KdOR Diözese Würzburg, Volkersberg 1, 97769 Bad Brückenau
www.volkersberg.de, 09741/913200



Das Heilige Jahr im
Pastoralen Raum Bad Brückenau

Glaubenswege der Hoffnung

»Hoffen über alles hinaus«

Donnerstag, 18.09.25 | ab 18 Uhr

Treffpunkt: Haus der Schwarzen Berge, Oberbach

Gemeinsam pilgern
auf leicht zu gehenden Rundwegen;
4–6km; ca. 2 Stunden.

V.i.S.d.P. Pastoraler Raum Bad Brückenau, KdöR Diözese
Würzburg, Am Kirchberg 3, 97795 Schöndra



Die Eine-Welt-Gruppe Oberer Sinngrund lädt ein zum Kinoabend mit einem Film, wie ihn das Leben schreibt

Ein Mensch lernt in seiner unglaublichen Pilgerreise eine Menge über sich selbst – einiges davon ist tief berührend. Zuerst ganz anders geplant hat er plötzlich gespürt, er muss los, um dann Auferstehung zu erleben, wie er es noch nie erlebt hat. Im Rucksack darf nur das Notwendigste mit – weniger ist mehr. Vielleicht kann der Film die Sehnsucht wecken, sich auf den Weg zu machen, selbst – als „**Pilger der Hoffnung**“, jeden Tag aufs Neue.



Freitag, 26.09. 2025
um 19.30 Uhr
im Pfarrheim Oberbach

(Zum Rosengarten 5)

Der Eintritt ist frei! Knabberien und Getränke wie im Kino!



Bergtipp

Tiersegnung am Volkersberg Samstag, 4.10.2025 um 15 Uhr vor der Wallfahrtskirche

Hunde, Katzen, Meerschweinchen
– alle Tiere sind Geschöpfe Gottes.

Am Gedenktag des Hl. Franziskus, dem Freund der Tiere, laden wir alle großen und kleinen Tierbesitzer*innen mit ihren tierischen Begleiter*innen herzlich zu einer Segensfeier ein.



In einer kurzen Feier danken wir für die wunderbare Schöpfung und bitten um Gottes Schutz für unsere Tiere. Die Tiersegnung ist eine schöne Gelegenheit, die besondere Verbindung zwischen Mensch und Tier bewusst zu feiern.

Alle sind willkommen – egal ob Hund, Katze, Hase oder Wellensittich!

Wir freuen uns auf euer Kommen.

Jens Hausdörfer

GIPFELSTURM Kinder- und Jugendtag am Volkersberg 15.9.2025 8 - 16 Uhr

Für alle von 6-12 Jahren.
Teilnahmebeitrag 10 €



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE
VOLKERSBERG

PASTORALER
RAUM
Bad
Brückenaau
ALPEN Diözese Würzburg

Am Ende der Sommerferien sind alle Kinder und Jugendlichen wieder eingeladen, den Volkersberg zu stürmen. Wir beginnen mit einer Schnitzeljagd und tollen Gemeinschaftsaktionen rund um den Volkersberg. Danach erwarten euch spannende Workshops mit Basteln & Spielen und ein Abschlussgottesdienst. Natürlich gibt es auch etwas Leckeres zu Essen.

Ihr könnt euch alleine, mit euren Freund*innen oder auch als ganze Jugendgruppe (bspw. Sport, Jugendfeuerwehr, Ministrant*innen, Firmlinge, Karnevalsverein o.ä.) anmelden.



Weitere Informationen
und Anmeldung:
Jugendbildungsstätte Volkersberg
Volkersberg 1
97769 Bad Brückenaau
info@volkersberg.de
09741913200
www.volkersberg.de



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE
VOLKERSBERG



LERNWERK
VOLKERSBERG

HAUSVOLKERSBERG

Yoga-Kurse

Feierabend Yoga I
jeden Mittwoch 17:15 bis 18:30 Uhr

Feierabend Yoga II
jeden Mittwoch 18:45 bis 20:00 Uhr



Bild: Sophie Schuhmann



Bild: Sophie Schuhmann

Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger - Hildegard von Bingen und das Leben im Einklang mit sich selbst

Fr., 17.10.2025, 15:00 bis 19:00 Uhr

Weitere Termine:

Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger*innen - Meditation und Kontemplation für (Wieder-)Einsteiger

Fr., 07.11.2025, 15:00 bis 19:00 Uhr

Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger*innen - Eines Abends in den Raunächten

Mo., 29.12.2025, 16:30 bis 20:30 Uhr

Feel the spirit - Spiritualität für Einsteiger*innen - Eines Abends in den Raunächten

Di., 30.12.2025, 16:30 bis 20:30 Uhr

In der Heilkunde der Heiligen Hildegard von Bingen finden wir wertvolle Tipps, wie wir im Einklang mit uns selbst leben können. Sie zeigt, wie wichtig es ist, Leib und Seele in Einklang zu bringen. Es werden Heilmittel für Leib und Seele vorgestellt, die ausprobiert werden können. Alle Termine sind einzeln buchbar.

Zielgruppe: Erwachsene

Leitung: Karin Füller

Kursnummer: 25-3112

Kursgebühr: € 25,-

Kursgebühr bitte passend am Kurstag bar bezahlen.



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE
VOLKERSBERG



LERNWERK
VOLKERSBERG

HAUSVOLKERSBERG

Miteinander gehen

Ein Tag für Paare in der Natur

Sa., 11.10.2025, 9:00 bis 18:00 Uhr

Einmal bewusst einen Tag zu zweit verbringen – sich aneinander und miteinander freuen – das Leben zu zweit genießen – gemeinsam unterwegs sein rund um den Volkersberg - miteinander ins Gespräch kommen – sich als Paar neu entdecken und erfahren – sich mit anderen austauschen und bereichern lassen.

Zielgruppe: Paare jeden Alters

Leitung: Annekatriin Vogler

Kursnummer: 25-3095

Kursgebühr incl. Verpflegung: 93 € pro Paar

Voraussetzung: Fitness für je eine Wanderung am Vor- und am Nachmittag (5-7 km)



Foto: Jens Hausdörfer

Wie wollen wir leben? – Eine Einladung, die Welt neu zu denken

Beginn: Fr., 26.09.2025, 18:00 Uhr

Ende: So., 28.09.2025, 13:00 Uhr

Wir leben in turbulenten Zeiten. Alte Sicherheiten tragen nicht mehr und ein neues Denken und Handeln ist gefragt. Die Tage verstehen sich mit einer positiven und zukunftsorientierten Haltung als Einladung, neue Perspektiven zu entdecken, eigene Widerstände zu untersuchen und Handlungsmuster zu hinterfragen.

Zielgruppe:
Erwachsene

Leitung:
Jens Hausdörfer und
Angelika Martin
Kursnummer: 25-3015

Kursgebühr: 60 €,
für Ehrenamtliche kostenlos

Aufenthaltskosten:

- Verpflegung: 99,50 €
- mit Unterkunft: 158,50 € EZ/VP,
147,50 € DZ/VP
- zzgl. 1,40 € Kurtaxe pro Nacht



Foto: Tim
Schuhmann

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Mit der Gottesdienstordnung für den ganzen Pastoralen Raum laden wir ein über die eigene Pfarreiengemeinschaft hinaus auch andere Kirchen und Feiern zu entdecken. Messintentionen sind aus Platzgründen weggelassen. Sie finden diese wie gewohnt ausgedruckt in der Kirche zum Mitnehmen, als Aushang und zum Download im Netz.

Montag 04.08. Hl. Johannes Maria Vianney

Brückenaus	15:00	Messfeier im Haus Waldenfels (Pfr. Thurn)
Brückenaus	16:15	Messfeier im Kurstift (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	16:45	Eucharistische Anbetung (Diakon Kubatko)
Brückenaus	18:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Dienstag 05.08. Weihetag der Basilika S. Maria Maggiore

Römershag	9:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
Brückenaus	19:30	Messfeier i. d. Malteser Klinik (Pfr. i. R. Ebner)

Mittwoch 06.08. VERKLÄRUNG DES HERRN

Brückenaus	9:00	Messfeier, anschl. Frühstück (Pfr. Thurn)
Oberbach	18:30	Messfeier (Pfr. Dolny)
Volkersberg	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Donnerstag 07.08. Hl. Xystus II., Papst und Gefährten, Hl. Kajetan

Wernarz	18:30	Rosenkranz
Wernarz	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Samstag 09.08. Hl. THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (Edith Stein)

Speicherz	13:00	Taufe: Julian Rottenberger (Diakon Kirchner)
Volkersberg	17:00	Rosenkranz (Diakon Kubatko)
Wernarz	18:00	Vorabendmesse (Pfr. i. R. Ebner)
Speicherz	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Thurn)
Schondra	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Haas)
Oberbach	18:30	Vorabendmesse (Pfr. Dolny)

Sonntag 10.08. HL. LAURENTIUS

Schönderl.	8:30	Messfeier (Pfr. Dolny)
Römershag	9:00	Messfeier (Pfr. Thurn)
Volkersberg	9:00	Wortgottesfeier (C. Schneider)
Oberbach	10:00	Gottesdienst zum Jubiläum der Bergwacht (Diakon Rüttiger)
Riedenber	10:00	Messfeier (Pfr. Dolny)
Brückenaus	10:30	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
M. Ehrenberg	10:30	Messfeier (Pfr. Thurn)

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Wildflecken	14:00	Taufe: Santiago Romero Keßler (Pfr. Dolny)
Staatsbad	19:00	Messfeier für d. Pfarrgemeinden (Pfr. Thurn)
Riedenberg	19:00	Ökumenisches Gebet m. Gesängen aus Taize

Montag 11.08.

Brückenau	15:00	Wortgottesfeier im Haus Waldenfels (Gem.ref. Schilling)
Brückenau	16:15	Wortgottesfeier im Kurstift (Gem.ref. Schilling)
Volkersberg	16:45	Eucharistische Anbetung (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Dienstag 12.08. Hl. Johanna Franziska von Chantal

Römershag	9:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
-----------	------	-------------------------------

Mittwoch 13.08. Hl. Pontianus Papst und Hl. Hippolyt

Volkersberg	19:00	Messfeier zu Maria Himmelfahrt (Pfr. Thurn)
-------------	-------	--

Donnerstag 14.08. Hl. Maximilian Maria Kolbe

Brückenau	11:00	Messfeier in der AWO (Pfr. Thurn)
Wernarz	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Thurn)
Wildflecken	18:30	Vorabendmesse (Pfr. Dolny)
M. Ehrenberg	20:30	Rosenkranzandacht
M. Ehrenberg	21:00	Vigilfeier am Freialtar, anschl. Kräuterweihe und Lichterprozession (Pfr. Kwazu)

Freitag 15.08. MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

M. Ehrenberg	7:00	Messfeier (Pfr. Kwazu)
M. Ehrenberg	9:00	Messfeier am Freialtar (Weihbischof Reder)
Riedenberg	10:00	Wortgottesfeier (Diakon Rüttiger)
Oberbach	10:00	Messfeier zum Patrozinium (Pfr. Dolny)
Oberleicht.	10:00	Festmesse im Lauberts (Pfr. Thurn)
Brückenau	10:30	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
M. Ehrenberg	11:00	Messfeier (Pfr. Schmitt)
M. Ehrenberg	14:00	Wallfahrtsandacht mit Krankensalbung (Diakon Sell)
Staatsbad	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Samstag 16.08. Hl. Stephan

Wildflecken	10:00	Taufe: Rosalie Bramowski (Diakon Rüttiger)
Volkersberg	17:00	Rosenkranz (Diakon Kubatko)
Motten	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Thurn)
Volkersberg	18:00	Vorabendmesse (Pfr. i. R. Ebner)
Riedenberg	18:30	Vorabendmesse (Pfr. Dolny)

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Sonntag 17.08. 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Modlos	8:30	Messfeier (Pfr. Dolny)
Singenrain	9:00	Messfeier (Pfr. Thurn)
Breitenbach	10:00	Wortgottesfeier (S. Morshäuser)
Wildflecken	10:00	Messfeier (Pfr. Dolny)
Brückenau	10:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
M. Ehrenberg	10:30	Messfeier (Prof. Dr. Stanke)
Wernarz	10:30	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
Oberbach	14:00	Taufe: Elara Hütter (Diakon Rüttiger)
Staatsbad	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Montag 18.08. Montag der 20. Woche im Jahreskreis

Brückenau	15:00	Messfeier im Haus Waldenfels (Pfr. Thurn)
Brückenau	16:15	Messfeier im Kurstift (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	16:45	Eucharistische Anbetung (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Dienstag 19.08. Sel. Georg Häfner

Römershag	9:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
Volkersberg	17:00	Hl. Stunde (Diakon Kubatko)
Brückenau	19:30	Messfeier i. d. Malteser Klinik (Pfr. i. R. Ebner)

Mittwoch 20.08. Hl. Bernhard von Clairvaux

Riedenberg	18:30	Messfeier (Pfr. Dolny)
Volkersberg	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Donnerstag 21.08. Hl. Pius X., Papst

Wernarz	15:15	Messfeier im Haus Rafael (Pfr. Thurn)
Wernarz	18:30	Rosenkranz
Wernarz	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)
Kothen	19:00	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)

Freitag 22.08. Maria Königin

Wildflecken	18:30	Messfeier in Oberwildflecken (Pfr. Dolny)
-------------	-------	--

Samstag 23.08. Hl. Rosa von Lima

Volkersberg	17:00	Rosenkranz (Diakon Kubatko)
Römershag	18:00	Vorabendmesse (Pfr. i. R. Ebner)
Kothen	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Thurn)
Oberbach	18:30	Vorabendmesse (Pfr. Dolny)

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Sonntag 24.08. HL. BARTHOLOMÄUS, Apostel

Volkersberg	9:00	Wort-Gottes-Feier (Gem.ref. Schilling)
Weißbach	9:00	Messfeier (Pfr. Thurn)
Riedenberg	10:00	Messfeier (Pfr. Dolny)
Oberleicht.	10:00	Wortgottesfeier (Diakon Conze)
Wildflecken	10:00	Wortgottesfeier (C. Annon)
M. Ehrenberg	10:30	Messfeier (Msgr. Etzel)
Brückenau	10:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
Wernarz	10:30	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
Staatsbad	19:00	Messfeier für d. Pfarrgemeinden (Pfr. Thurn)

Montag 25.08. Hl. Ludwig, König und Hl. Josef von Calasanz

Brückenau	15:00	Wortgottesfeier im Haus Waldenfels (Gem.ref. Schilling)
Brückenau	16:15	Wortgottesfeier im Kurstift (Gem.ref. Schilling)
Volkersberg	16:45	Eucharistische Anbetung (Diakon Kubatko)
Brückenau	18:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Dienstag 26.08. Dienstag der 21. Woche im Jahreskreis

Römershag	9:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
-----------	------	-------------------------------

Mittwoch 27.08. Hl. Monika

Oberbach	18:30	Messfeier (Pfr. Dolny)
Volkersberg	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Donnerstag 28.08. Hl. Augustinus, Bischof

Wernarz	18.30	Rosenkranz
Wernarz	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)
Schondra	18:30	Messfeier (Pfr. Haas)
Kothen	19:00	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)

Freitag 29.08.

Volkersberg	15:00	Rosenkranz zur göttlichen Barmherzigkeit (Diakon Kubatko)
-------------	-------	--

Samstag 30.08.

Staatsbad	13:00	Messfeier mit Segnung von Elmar Albinger u Martina Klose (Pfr. Thurn)
Volkersberg	17:00	Rosenkranz
Wernarz	18:00	Vorabendmesse (Pfr. i. R. Ebner)
Speicherz	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Thurn)
Schondra	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Haas)
Wildflecken	18:30	Vorabendmesse (Pfr. Dolny)

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Sonntag 31.08. 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Breitenbach	8:30	Messfeier (Pfr. Haas)
Volkersberg	9:00	Messfeier (Pfr. Thurn)
Riedenberg	10:00	Wortgottesfeier (A. Schaab)
Oberbach	10:00	Messfeier (Pfr. Dolny)
Schönderl.	10:00	Messfeier (Pfr. Haas)
Brückenaus	10:30	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
M. Ehrenberg	10:30	Messfeier (Pater Kulla, OMI)
Motten	10:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
Staatsbad	19:00	Messfeier für d. Pfarrgemeinden (Pfr. Thurn)

Montag 01.09. Montag der 22. Woche im Jahreskreis

Brückenaus	15:00	Messfeier im Haus Waldenfels (Pfr. Thurn)
Brückenaus	16:15	Messfeier im Kurstift (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	16:45	Eucharistische Anbetung (Diakon Kubatko)
Brückenaus	18:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Dienstag 02.09. Dienstag der 2. Woche im Jahreskreis

Römershag	9:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
Brückenaus	19:30	Messfeier i. d. Malteser Klinik (Pfr. i. R. Ebner)

Mittwoch 03.09. Hl. Gregor der Große, Papst

Brückenaus	9:00	Messfeier, anschl. Frühstück (Pfr. Thurn)
Volkersberg	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Donnerstag 04.09.

Wernarz	18:30	Rosenkranz
Wernarz	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Samstag 06.09.

Wildflecken	14:00	Trauung: Natalie Abert u. Jan Weikard (Diakon Rüttiger)
Volkersberg	15:00	Mariensamstag
Volkersberg	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Thurn)
Kothen	18:00	Vorabendmesse (Pfr. i. R. Ebner)
Oberleicht.	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Haas)

Sonntag 07.09. 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Modlos	8:30	Messfeier (Pfr. Haas)
Römershag	9:00	Wortgottesfeier (J. Veit)
Singenrain	10:00	Festmesse zum Patrozinium der eigenen Kirchenpatronin "St. Maria von Fatima" (Pfr. Haas)
Riedenberg	10:00	Wortgottesfeier (Past.ref. A. May)

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Brückenaus	10:30	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
Wernarz	10:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
M. Ehrenberg	10:30	Messfeier (Pfr. Treutlein)
Breitenbach	18:30	Wir beten für den Frieden in der Welt
Staatsbad	19:00	Messfeier für d. Pfarrgemeinden (Pfr. Thurn)

Montag 08.09. Montag der 23. Woche im Jahreskreis

Brückenaus	15:00	Wortgottesfeier im Haus Waldenfels (Gem.ref. Schilling)
Brückenaus	16:15	Wortgottesfeier im Kurstift (Gem.ref. Schilling)
Volkersberg	16:45	Eucharistische Anbetung (Diakon Kubatko)
Brückenaus	18:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Dienstag 09.09. Hl. Petrus von Claver

Römershag	9:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
-----------	------	-------------------------------

Mittwoch 10.09. Mittwoch der 23. Woche im Jahreskreis

Staatsbad	16:30	Dankgottesdienst für 50 Jahre Heimat in Deutschland Diakon Kim Sell (Pfr. Hösterey)
Volkersberg	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Donnerstag 11.09. Donnerstag der 23. Woche im Jahreskreis

Brückenaus	11:00	Messfeier in der AWO (Pfr. Thurn)
Wernarz	18:30	Rosenkranz
Schondra	18:30	Messfeier (Pfr. Haas)
Wernarz	19:00	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
Kothen	19:00	Messfeier (Pfr. Thurn)

Samstag 13.09. Hl. Johannes Chrysostomus

Volkersberg	17:00	Rosenkranz (Diakon Kubatko)
Volkersberg	18:00	Vorabendmesse zum Patrozinium (Pfr. Thurn)
Motten	18:00	Vorabendmesse (Pfr. i. R. Ebner)
Weißbach	18:00	Vorabendmesse (Pfr. Haas)

Sonntag 14.09. KREUZERHÖHUNG

Römershag	9:00	Messfeier (Pfr. Thurn)
Wildflecken	10:00	Wortgottesfeier (S. Raab)
Riedenberg	10:00	Wortgottesfeier (B. Weigand)
Oberbach	10:00	Wortgottesfeier (Past.ref. A. May)
Brückenaus	10:30	Messfeier (Pfr. Thurn)
M. Ehrenberg	10:30	Messfeier (Prof. Dr. Stanke)
Wernarz	10:30	Messfeier (Pfr. i. R. Ebner)
Volkersberg	10:30	Kinderkirche on Tour (Diakon Sell)

GOTTESDIENSTORDNUNG PASTORALER RAUM

Speicherz	10:30	Taufe: Karla Wirsing (Diakon Kirchner)
Kothen	14:00	Taufe: Mats Böhm (Diakon Sell)
Schönderl.	18:00	Messfeier (Pfr. Haas)
Staatsbad	19:00	Messfeier für die Pfarrgemeinden (Pfr. Thurn)
Riedenberg	19:00	Ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taize

Urlaubszeit

Die meisten Seelsorgerinnen und Seelsorger im Pastoralen Raum nehmen in der Ferienzeit ihren Urlaub.

Zuverlässig zu erreichen ist im August **Pfarrer Hans Thurn** unter der Nummer 09748-208 in Kothen und mit 0170-5233 571 unterwegs.

Pfarrer Mariusz Dolny ist erreichbar unter 09745-626 in Wildflecken.

Pfarrer Armin Haas ist nach seinem Urlaub wieder im Dienst von 26.-30.8. sowie ab 7.9. nach seinen Exerzitien; Sie erreichen ihn unter 09747-242 in Schondra.

Geselliger Nachmittag für Senioren auf der Mostalm in Modlos

Am Montag, **04.08.25**, ab **15 Uhr**, findet im Zuge des Open Airs auf der Mostalm in Modlos ein geselliger Nachmittag für Senioren statt.

Die Hüttenmusikanten werden den Nachmittag musikalisch gestalten.

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren aus unserem Pastoralen Raum!



Pfarrbürozeiten

Wildflecken:

Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr

Mittwoch 16.00 - 17.00 Uhr

Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Tel. 09745 626

Riedenberg:

Montag 9.00 - 11.00 Uhr

Tel. 09749 355

Messintentionen

Letzter Termin für die Messbestellungen zur nächsten Gottesdienstordnung für Oktober und November ist am Dienstag 16. September

Hauskommunion

Freitag, 05. September

Riedenberg

Nach Absprache



Gottesdienste der Evang.-Luth. Kirchengemeinde

Sonntag, 03. Aug. - 7. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe von Amelie Metzler
(Pfr. i. R. Gerd Kirchner)

Sonntag, 10. Aug - 8. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Christine Gehrlein)

Sonntag, 17. Aug. - 9. So. n. Trinitatis

- kein Gottesdienst -

Sonntag, 24. Aug. - 10. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst (Lektorin Andrea Hahn)

Sonntag, 31. Aug. - 11. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee (Pfr. Gittermann)

Sonntag, 07. Sept. - 12. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikantin Chr. Gehrlein)

Sonntag, 14. Sept. - 13. So. n. Trinitatis

14:00 Uhr Gottesdienst zur Einführung von
Pfarrer Wolf-Benjamin Gittermann mit Dekan Till Roth

Sonntag, 21. Sept. - 14. So. n. Trinitatis

- kein Gottesdienst -

Sonntag, 28. Sept. - 15. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Christine Gehrlein)

Sonntag, 05. Okt. - 16. So. n. Trinitatis, Erntedank

14:00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden und
anschl. Kirchenkaffee (Pfr. Gittermann)

Sonntag, 12. Okt. - 17. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Gittermann)

Sonntag, 19. Okt. - 18. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee und
Möglichkeit zur KV-Wahl (Pfr. Gittermann)

GOTTESDIENSTE DER EVANGELISCHEN GEMEINDE

Sonntag, 26. Okt. - 19. So. n. Trinitatis

09:30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Gittermann)

Freitag, 31. Okt. - Reformationstag

18:00 Uhr Gottesdienst (Pfr. Gittermann)

Samstag, 01. Nov. - Allerheiligen

Ökumenischer Friedhofgang auf dem Bergfriedhof in

Wildflecken und auf dem Friedhof in Riedenberg

→ Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte aus der kath. Gottesdienstordnung

Sonntag, 02. Nov. - 20. So. n. Trinitatis

- kein Gottesdienst -

Sonntag, 09. Nov. - Drittlezter So. d. Kirchenjahres

09:30 Uhr Gottesdienst (Lektorin Andrea Hahn)

Sonntag, 16. Nov. - Vorletzter So. d. Kirchenjahres

- kein Gottesdienst -

Mittwoch, 19. Nov. - Buß- und Betttag

19:00 Uhr Gottesdienst mit Agape (Prädikantin Chr. Gehrlein)

→ Wir laden herzlich ökumenisch ein!

Sonntag, 23. Nov. - Ewigkeitssonntag

09:30 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee (Pfr. Gittermann)

Im Gottesdienst gedenken wir derer, die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind und an deren Familien.

Ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taizé

An jedem 2. Sonntag im Monat findet in der Kinderdorkapelle in Riedenberg ein ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taizé statt. Beginn ist um 19:00 Uhr

Kinderkirche (ökum.)

Die Gottesdienstzeiten der Kinderkirche entnehmen Sie bitte aus der Gottesdienstordnung der katholischen Gemeinde.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr darüber, zum neuen Pfarrer für die Kirchengemeinde Wildflecken gewählt und durch die Kirchenleitung bestätigt worden zu sein. Mein Name ist Wolf-Benjamin Gittermann, ich bin 52 Jahre alt und mit Ariane Stengel verheiratet. Ich stamme aus einer Pfarrersfamilie. Zunächst wollte ich nicht Pfarrer werden, doch dann merkte ich, dass Gott mich auf diesem Weg haben will.

Ich habe in Bethel, Göttingen und Marburg studiert. Mein Vikariat absolvierte ich in Nordhessen in Altwildungen. Meine erste Pfarrstelle führte mich im Jahr 2005 nach Dalherda in der Rhön. Neben Dalherda betreute ich dort auch Poppenhausen und weitere umliegende Ortschaften von Gersfeld. Von dort ging ich 2014 nach Hof/Schauenburg. In dieser Zeit begann ich meine Weiterbildung zum Klinikseelsorger, die ich im Frühjahr 2022 abschloss. Anschließend trat ich eine Stelle in der Eisenbahnerstadt Bebra an, die einen Gemeindeanteil und einen Teil Klinikseelsorge beinhaltet. Im Jahr 2020 heiratete ich Ariane Stengel, die ich in meiner ersten Pfarrstelle kennengelernt hatte. Meine letzte Stelle war im Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg, wo ich im Vertretungsdienst tätig war. Aber es zog mich zurück in die Rhön. Ich wollte wieder näher bei meiner Frau wohnen, die in Dalherda fest verwurzelt ist.

Am 1. September beginne ich meinen Dienst bei Ihnen. Ich freue mich, nun Bayer – pardon – Unterfranke zu werden.

Nachdem ich die Gemeindebeschreibung von Wildflecken gelesen hatte, dachte ich:

Du bist das Puzzlestück, das noch fehlt. Besonders beeindruckt hat mich die Tischlein-Deck-Dich-Arbeit. Eine so kleine Kirchengemeinde bewältigt eine derart große und äußerst wichtige Aufgabe. Respekt! Aber auch die religiöse Ausrichtung passt: Für mich ist die Bibel Gottes Wort. Ich habe schon so manchen Schatz in der Bibel gefunden und möchte meine Mitchristen daran teilhaben lassen. Gemeinsam wollen wir uns auf Schatzsuche begeben.

Ich lese auch gerne Bücher, die sich mit dem Glauben beschäftigen. Gerade die alten Bücher lohnen sich, denn wenn ich die Bibel mit einem Schatz vergleiche, sind diese Schriften die Schatzkarten. Deshalb halte ich auch sehr gerne Gottesdienste. Da kann ich vor den Gemeindegliedern die gefundenen Schätze ausbreiten, und die einen oder anderen nehmen sich davon ein paar Kostbarkeiten mit nach Hause.

Für mich ist es wichtig, bei den Menschen zu sein. Ganz besonders an den bedeutenden Stellen auf ihren Lebenswegen: Geburt und Tod sind solche Wegpunkte. Aber auch eine überstandene Krise, ein Hochzeitsjubiläum oder das Erreichen eines bestimmten Lebensalters können solche wichtigen Wegmarken sein. Auch dafür bin ich als Pfarrer und Mitchrist für sie da. Wenn Sie krank sind und nicht mehr aus dem Haus können, wenn Sie ein Hausabendmahl wünschen oder eine Andacht zu einer Jubelhochzeit möchten – ob zu Hause, in der Kirche oder in einem Lokal –, sprechen Sie mich an. Wir teilen dann: Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid.

Aus der deftigen fränkischen Küche mag ich am liebsten Nürnberger Bratwürste und gebackenen Karpfen. Die Blauen Zipfel und das Bratwurstgehäck überlasse ich lieber den örtlichen Feinschmeckern. Denn eigentlich bin ich ein Süßer und habe Vollmilkschokolade mit Haselnüssen viel lieber.

Mit meiner Frau verreise ich gerne. „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen; drum nahm ich meinen Stock und Hut, und tät das Reisen wählen.“ Diese Zeile stammt vom Kirchenliederdichter Matthias Claudius.

Ich spiele gerne Gesellschaftsspiele und bin ein großer Schottland-Fan. Mein Hund Lucky wird mit mir ins Pfarrhaus ziehen. Ich freue mich auf viele bereichernde Begegnungen.

Ihr

Wolf-Benjamin Gittermann



Herzliche Einladung

Mit Beschluss des Landeskirchenrates der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und Zustimmung durch den Kirchenvorstand Wildflecken übernimmt

Pfarrer Wolf-Benjamin Gittermann

ab 01. September 2025 die Pfarrstelle Wildflecken (0,5-Stelle) und Regionaleinsatz „Springerdienste und Vakanzentlastung und KHS Bad Brückenau“ (0,5-Stelle).

Dekan Roth wird ihn im Gottesdienst am
Sonntag, 14 September 2025 um 14:00 Uhr
in der Kreuzkirche Wildflecken in seinen Dienst einführen.

Wir laden Sie zu diesem Gottesdienst sehr herzlich ein.

Auf Ihr Kommen freut sich,

Dekan Till Roth

Christine Gehrlein

Evang.-Luth. Dekanatsbezirk
Lohr a. Main

Vertrauensfrau des Kirchenverstands
Wildflecken

Gemeindefest, oder auch, ein heißer Sonntagnachmittag!

Liebe Leserinnen und Leser,

treffender kann man unser Gemeindefest nicht beschreiben. Richtig heiß war es am 29. Juni aber so etwas kann uns doch nicht erschüttern.

Die Weißwürste waren gut, das Bier kühl, das Kuchenbuffet gut bestückt (die Entscheidung viel da richtig schwer) und die Stimmung super.

Doch der Reihe nach. Begonnen hat der Sonntag ja mit einem Gottesdienst. Der war etwas anders und besonders, denn es gab eine Überraschung für alle Anwesenden.

Von meiner Begrüßung bis zum Anfang der Predigt war alles wie immer, aber dann kam doch tatsächlich ein verspäteter Gast dazu. Na der hatte auch noch mächtig Durst, denn er war gewandert.

Also gab's erst mal einen Schluck Wasser und dabei entwickelte sich ein richtig gutes Gespräch. Wer konnte das wohl sein? Nicht nur die Gemeinde war neugierig, ich natürlich genauso. Noch dazu war dieser Gast auch noch Pfarrer von Beruf.



Bild: Monika Maita-Filip

Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie vielleicht schon eine Ahnung um wen es sich handeln könnte. Ich will Sie nicht länger auf die Folter spannen.

Ja, wir bekommen einen neuen Pfarrer und Pfarrer Gittermann wollte die Gelegenheit nutzen und sich beim Gemeindefest schon mal vorstellen.

Wie Sie hier lesen können, oder vielleicht sogar selbst miterlebt haben, war unser Fest rundum gelungen.

Es gab richtig gute Gespräche, auch mit unserem Vertretungspfarrer Niels Hönerlage, der später noch dazu kam. Für jeden Geschmack oder Durst war etwas dabei und unter dem schützenden Dach des Pavillon's konnte man es gut aushalten.



Bild: Christine Gehrlein

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, immer ein schattiges Plätzchen und ein kühles Getränk. Vielleicht sehen wir uns ja bei der Einführung von Pfarrer Gittermann wieder. Das genaue Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

*Es grüßt Sie herzlich
Ihre Christine Gehrlein
Prädikantin*

Bürozeiten

Mittwoch: 9:00 - 11:30 Uhr und bei Bedarf nach telefonischer Terminabsprache.
Tel. 09745/609 - E-Mail: pfarramt.wildflecken@elkb.de

Achtung! Unregelmäßige Bürozeiten während der Sommerferien:

Liebe Gemeindeglieder,
das Pfarrbüro ist in der Zeit vom **01.08.-17.08.** geschlossen.
In den weiteren Wochen der Sommerferien wird das
Pfarrbüro unregelmäßig geöffnet sein.
Ich bitte um Ihr Verständnis.

Sie können mir gerne eine E-Mail senden oder
eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.
Ich werde mich baldmöglichst um Ihr Anliegen kümmern und
mich bei Ihnen melden.

Ab dem 24. September bin ich wieder zu den gewohnten
Öffnungszeiten für Sie da.
Ich wünsche Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit!

Sandra Hauke



Bild: Pfarrbriefservice.de

Vakanzvertretung bis 31.08.2025

Taufen, Trauungen, Beisetzungen:

Pfarrer i. R. Gerd Kirchner
Tel. 0160 7874679

Pfarrer i. R. Gerd Kirchner ist vom
20.08. - 10.09. im Urlaub.

Die Vertretung bis 30.08. übernimmt
Pfrin. Barbara Weichert, Zeitlofs
Tel. 09746/240 und am 31.08.
Pfrin. Regina Schenk, Geroda,
Tel. 09747/206

Vor Ort erreichbar:

Christine Gehrlein
(Vertrauensfrau/Kirchenvorstand),
Tel. 09745/3332

Geschäftsleitung und alle Fragen rund ums Büro:

Pfarrer Niels Hönerlage (Weißenbach)
Tel. 09744/9272
E-Mail: niels.hoenerlage@elkb.de

Pfarrer Hönerlage ist vom
16.08. - 10.09. im Urlaub.
Die Vertretung bis 30.08. übernimmt
Pfrin. Barbara Weichert, Zeitlofs
Tel. 09746/240 und am 31.08.
Pfrin. Regina Schenk, Geroda,
Tel. 09747/206

Ab 01.09.2025 erreichen Sie
Pfarrer Wolf-Benjamin Gittermann
unter Tel. 09745/609

„Tischlein deck dich“

hat jeden Freitag von 14:15 bis 15:15 Uhr geöffnet.

Um einen Berechtigungsschein zu erhalten, kommen Sie einfach mit einem Einkommensnachweis am Freitag vorbei. Anfragen bei Christine Gehrlein unter 09745/3332

Süßer die Glocken nie klingen ...

und das nicht nur zur Weihnachtszeit!

Liebe HÖRERINNEN und HÖRER, haben Sie auch schon bemerkt, wie schön unsere Glocken wieder klingen und dass unsere Turmuhr wieder zur richtigen Zeit schlägt? Vielleicht verbinden Sie mit dem Klang der Glocken auch ein Gefühl der Vertrautheit oder sogar ein Heimatgefühl? Genau aus diesem Grund war es dem Kirchenvorstand wichtig hier viel Geld – nämlich ungefähr 6.000 € – zu investieren. Wie Sie sich vorstellen können, ist das nicht so einfach für unsere kleine Kirchengemeinde.

Aus diesem Grund bitten wir Sie um eine Spende!
Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns unterstützen. Jeder Euro zählt und ist willkommen.

*Herzlichen Dank dafür, sagt
der Kirchenvorstand.*



Bild: Christine Gehrlein

Spendenkonto der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wildflecken:

IBAN: DE35 7935 1010 0620 0504 19

BIC: BYLADEM1KIS

Sparkasse Bad Kissingen

Verwendungszweck: TURMUHR

Kirchenvorstandswahl

Wir brauchen deine Stimme!

Es ist ein besonderes Zeichen der evangelischen Kirche, dass die Leitung der Gemeinde von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen gemeinsam wahrgenommen wird.

Der Kirchenvorstand trägt die Verantwortung für die Gemeinde, leitet und prägt sie. Er Impulsgeber und trifft Entscheidungen für die Gemeindeglieder. Menschen zum Glauben einzuladen und in die Gesellschaft hineinzuwirken - mit Neugier, Diskussionsbereitschaft, Offenheit für andere Menschen und Gottes Wirken.

Mit deiner Wahl nimmst du Einfluss darauf, wer die Kirchengemeinde in der kommenden Amtsperiode leiten wird. Du sprichst den Ehrenamtlichen deiner Wahl dein Vertrauen aus und stärkst ihnen den Rücken für die Aufgaben, die vor ihnen liegen.

Wahlrecht haben alle Kirchenmitglieder ab 16 Jahren, die am 19. Oktober 2025 der Kirchengemeinde angehören, mindestens seit drei Monaten im Gemeindegebiet wohnen und in die Wählerliste eingetragen sind. Konfirmierte Jugendliche haben das Wahlrecht bereits ab 14 Jahren. Das Wahlberechtigtenverzeichnis liegt zur Einsichtnahme im Pfarramt (Jahnstr. 28) vom 22. September bis zum 05. Oktober 2025 aus.

Du wirst angeschrieben

Bis Ende September 2025 erhältst Du eine Wahlbenachrichtigung mit allen Informationen und Unterlagen für die Briefwahl oder die Wahl im Wahllokal vor Ort.

Wenn Sie wahlberechtigt sind und dennoch bis Ende September keine Wahlunterlagen erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Wen wählen?

Die Wahlen für den Kirchenvorstand sind Personenwahlen. Du gibst Deine Stimmen einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten, die auf dem Stimmzettel der örtlichen Kirchengemeinde verzeichnet sind. Den Stimmzettel erhältst Du mit den Wahlunterlagen zugeschickt.

Wie viele Stimmen Du hast, hängt davon ab, wie viele Personen zu wählen sind. Das ist auf dem Stimmzettel vermerkt. Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich in diesem Gemeindebrief vor.

Wahllokale:

Wer nicht per Briefwahl, sondern lieber direkt wählen möchte, kann das am **19. Oktober 2025** im Wahllokal - Gemeinderaum neben der Ev. Kreuzkirche in Wildflecken - tun.

Wir freuen uns über deine Beteiligung!



Unsere Kandidaten für den Kirchenvorstand



Christa Amend

Jahrgang 1955, Wildflecken

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand weil, es für mich wichtig ist, dass wir unsere Gottesdienste und Gemeinde erhalten.



Christine Gehrlein

Jahrgang 1961, Med. Fußpflegerin, Wildflecken

Ich kandidiere wieder für den Kirchenvorstand, weil ich auch weiterhin Verantwortung für unsere Gemeinde übernehmen möchte.



Ritta Helfrich

Jahrgang 1955, Lehrerin i. R. (zuletzt Rektorin), Wildflecken

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich gerne meinen Beitrag dazu leisten möchte, dass unsere evangelische Kirchengemeinde in Wildflecken stark und lebendig bleiben und vor allem unseren jungen Leuten eine geistliche Heimat werden kann.



Dr. phil. Gerlinde Kraus

Inhaberin der Edition H. Schroeder e.K. und von Schroeders Buchcafé, Wildflecken

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich dazu beitragen möchte, für unsere Gemeinde eine gute Zukunft zu gestalten.

INFOS DER EVANGELISCHEN GEMEINDE



Georg Mai

Jahrgang 1963, Schlosser, Wildflecken

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil Glaube, Kirche und unsere Gemeinde für mich sehr wichtig sind.



Christina Szczesniak

Jahrgang 1961, Altenpflegerin, Wildflecken

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich es schön finde, dass ich die kirchliche Gemeinschaft aktiv gestalten und unterstützen darf und damit ein Gefühl der Gemeinschaft fördern kann.



Waltraud Ziegler

Jahrgang 1954, Rentnerin, Oberbach

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich auch im Rentenalter noch etwas Sinnvolles tun möchte.



Rettet die Bienen

Ruby, die kleine Wildbiene, gähnte und rieb sich, noch etwas verschlafen, die Augen. Von draußen hörte sie die Sonnenstrahlen rufen: „Komm heraus aus deinem engen Nest. Es ist Frühling!“

Ruby kletterte aus dem hohlen, trockenen Stängel, in dem sie den Winter eingepackt in einem warmen Kokon verbracht hatte und schaute sich neugierig um. Außer ein paar vertrockneten Halmen, sah sie nur blauen Himmel mit weißen Schäfchenwolken

und Häusern so weit das Auge reichte. Voller Freude flog sie los, um die für sie neue Welt zu erkunden. Sie düste um eine Hausecke und sah erfreut eine Biene, die schnurgerade auf sie zusteuerte. Rums, machte es und Ruby war mit Vollgas gegen eine Fensterscheibe geflogen, denn die Biene war ihr eigenes Spiegelbild gewesen. Verdattert rieb sie sich den Kopf und landete auf einem Fenstersims. Nach kurzer Erholung startete sie erneut. „Es muss doch was anderes geben, als diese langen Straßen und Häuserreihen,“ dachte sie.

Da tauchte in der Ferne ein kahler Baum auf. Als sie auf dem höchsten Ast ankam, konnte Ruby in einer Richtung eine riesige Industrieanlage mit hohen Schloten sehen, aus denen Rauch aufstieg in den blauen Himmel.

In der anderen Richtung sah es endlich nach brauner Ackerfläche aus. „Ich werde mal schauen, ob es da ein Plätzchen für mich gibt,“ sagte Ruby zu sich und steuerte in Richtung Acker.

Aber der war riesig groß und breitete sich aus bis zum Horizont. Nach einer Weile landete Ruby erschöpft auf einem kleinen Erdhügel.

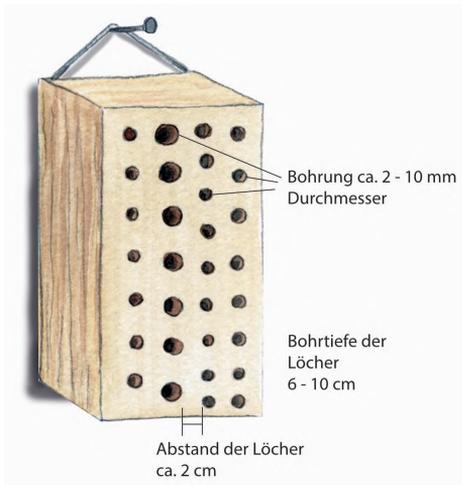


„Was soll ich nur tun? Hier scheint es nichts zu geben, außer Straßen, Häuser und gepflügte Erde. Keine Weidenkätzchen mit Nektar, keine Blüten mit Pollen. Und ich brauche doch beides für meine Babys, denen ich ein Nest bauen muss.“

„Diese Sorgen kenne ich“, brummte es dicht neben Ruby aus einem kleinen Erdloch. Gleich kam eine Erdhummel herausgekrabbelt und setzte sich neben sie. „Hallo, ich bin Adele. Ich habe auch verzweifelt nach einer Wohnung und Futter für meine Babys gesucht. Du hast Recht. Das ganze Land ist entweder zubetoniert, oder es wird von den Bauern genutzt, um Getreide, Mais, Rüben und andere Feldfrüchte anzubauen. So bleibt für uns fast kein Lebensraum. Aber gleich in der Nähe gibt es den Bauernhof Sonnentau. Da findest du alles, was du suchst. Wenn du willst, zeige ich dir den Weg.“ Und ob Ruby wollte. Nach kurzem Flug landeten beide in der nach Nektar duftenden, alten Weide neben dem Bauernhof. Wie summt und brummte es da von Bienen und Hummeln, die den ersten süßen Nektar aus den Weidenkätzchen tranken. Die Stadt mit dem Industriegebiet und die leblose Ackerfläche ohne Blumen und Insekten waren schnell vergessen.

„Jetzt zeig ich dir noch was ganz besonderes“, sagte Adele geheimnisvoll. Sie flog voraus und Ruby folgte ihr. Im geschützten Winkel des Bauernhauses war ein Regal aufgestellt, in dem Holzblöcke standen, die übersät waren mit größeren und kleineren Löchern. Außerdem steckten Bündel mit Stängeln aus Schilfrohr darin. „Schau her. Hier hat der Bauer zusammen mit seinen Kindern im Winter einen Nistplatz für uns gebaut.“

All die Röhrchen und Bohrlöcher im Holz können wir nutzen für die Aufzucht unserer Jungen. Außerdem hat der Bauer Blühstreifen zwischen den Feldern mit Blumensamen angelegt. Dort können wir bis in den Herbst Nektar und Pollen sammeln.“ „Das ist ja fantastisch“, rief Ruby begeistert und klatschte in die Hände. „Das müssen wir unbedingt weitersagen, damit mehr Nistplätze und Blühstreifen gebaut werden und die vielen Wildbienen und Hummeln ein Zuhause finden.“



Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de

Eine Bauanleitung für Nistplätze

Willst du auch den Bienen und Hummeln helfen und Nistplätze bauen? Hier findest Du die Bauanleitung: Ein Holzklotz aus möglichst hartem Holz, in den man Löcher bohrt, kann ein toller Nistplatz für verschiedene Wildbienenarten sein. Dazu musst du nur ca. 6 – 10 cm tief mit Bohrern von 2 – 10 mm Durchmesser in das Holz bohren. Die Maserung sollte senkrecht verlaufen, weil der Klotz sonst leicht reißt. Die Löcher ungefähr 2 cm voneinander entfernt bohren und dann schön glatt schmirgeln, damit die Bienen sich nicht verletzen. An der hinteren Seite des Holzklotzes ein Stück Draht befestigen und an einer geschützten Wand aufhängen – fertig.

Noch einfacher ist es, wenn du 10 bis 20 cm lange hohle Stängel oder Bambusröhrchen zusammenbindest und mit einem Draht an einer geschützten Wand aufhängst. Die Stängel bzw. Röhrchen sollten an einer Seite geschlossen sein. Das Bambuspaket soll auch an einem geschützten Ort an einer Wand aufgehängt werden. Nicht frei schwebend.

Anna Zeis-Ziegler, In: Pfarrbriefservice.de



Anna Zeis-Ziegler, in: Pfarrbriefservice.de

Hoffnungszeichen

einsam
etwas verloren
auch ein bisschen zerzaust
steht sie da

die Sonnenblume
auf dem abgeernteten Feld
die Wurzel fest in der Erde
hat sie dem Regen
und den Stürmen der letzten Tage
standgehalten

das Gesicht
immer wieder
der Sonne zugewandt

für mich ist diese Sonnenblume
ein Hoffnungszeichen

für mein Leben
eine Einladung
mich immer wieder
auf Gott hin auszurichten
mich fest zu verwurzeln
um so
stand zu halten
den Stürmen dieser Zeit

*von Ulrike Groß, September 2024,
www.spurensuche.info
Bild: sandropasini@pixabay*

